

# „Das ist ein Quantensprung“

Riesenandrang: Hunderte Menschen feiern Einweihungsfest der neuen Feuerwache in Cappel

VON NADINE WEIGEL

**MARBURG-CAPPEL.** Pünktlich um neun Uhr morgens öffnen sich die roten Tore der Fahrzeughalle. Zu den feierlichen Klängen des Blorchesters Marburg verlassen die Feuerwehrleute den alten Standort ein allerletztes Mal. Angeführt von der historischen Gesspan-Handdruck- und Saug-spritze aus dem Jahr 1883 marschieren Kinder- und Jugendfeuerwehr sowie die Einsatzkräfte samt Feuerwehrrfahrzeugen in einem langen Festzug durch Cappel.

Überall gehen die Fenster auf, Kinder winken. Die Freude ist riesig. Denn die Abschiedsparade weg vom alten Standort an der Umgehungsstraße hin zur neuen Feuerwache im Lintzingsweg bildet den Höhepunkt der mehrtägigen Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Standorts.

Der ist hochmodern, und das will sich an diesem Sonntag offenbar niemand aus Cappel entgehen lassen. Der Andrang ist riesig. „Am Abend werden es wohl über tausend Besucherinnen und Besucher sein“, schätzt der stellvertretende Wehrführer Jörg Scheidemann. Bereits zum morgendlichen Gottesdienst ist die neue Fahrzeughalle gut gefüllt. Pfarrer Michael Wischniewski steigt in den Korb der Drehleiter, damit ihn alle gut sehen können.

## Drei Jahre Bauzeit

Nach drei Jahren Bauzeit sind alle Beteiligten glücklich, in die neue Feuerwache einzuziehen zu können. „Für uns als freiwillige Feuerwehr ist das ein Quantensprung, von dem alten Gebäude aus dem Jahr 1972 jetzt in diesen modernen Neubau zu ziehen“, freut sich Wehrführer Dominik Wagner. So geht es seinen 70 Kräften in der Einsatzabteilung wohl auch.

Kein Wunder, bietet der Neubau der Feuerwache jetzt früher ungeahnte Möglichkeiten. Angefangen von technisch top ausgestatteten Schulungsräumen bis hin zur sogenannten Floriansstube. Der Raum mit Küche, Theke und Balkon wird nach Einsätzen sicherlich rege genutzt werden.



Einzigartig fürs gesamte Stadtgebiet ist das Ausbildungszentrum. „Solche Ausbildungsmöglichkeiten haben wir sonst nirgendwo – noch nicht einmal auf der Hauptfeuerwache, weil dort einfach der Platz gefehlt hat“, erklärt Christoph Felgenhauer, Leiter des Feuerwehrausbildungszentrums.

In der großen Halle ist unter anderem ein Gerüst aufgebaut, an dem nicht nur das Steigen horizontal und vertikal möglich ist, sondern auch Absturzsicherung geübt werden kann. Zudem gibt es eine Grube, um die Rettung aus Schächten zu üben. Gefährstoffübungsanlage, Wendeltreppe sowie Tür- und Fensteröffnungsmöglichkeiten gibt es im Neubau genauso wie noch viele weitere Optionen, um Einsatzszenarien zu simulieren. „Wir sind froh, hier nun mehr Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten sowie Lehrgänge für alle Feuerwehren in Marburg anbieten zu können“, so Felgenhauer.

Die Feierstimmung wird noch nicht einmal vom plötzlich einsetzenden Platzregen getrübt. Davon lässt sich auch der Feuerwehrynachwuchs nicht aufhalten. Gekonnt zeigt die Cappeler Jugendfeuerwehr, dass sie einen Brand löschen und ein Menschenleben außer Gefahr bringen kann. Unter dem tosenden Applaus

**Am Sonntag feierte die Feuerwehr Cappel Tag der offenen Tür im neuen, hochmodernem Standort. Hunderte Menschen feierten mit. Christoph Felgenhauer (links) und Jörg Scheidemann zeigen im Ausbildungszentrum die Grube, aus der nun das Retten geübt werden kann.**

FOTOS: NADINE WEIGEL

der Hunderten Zuschauenden ist letztlich auch der Regen nicht mehr zu hören. Und das restliche bunte Programm mit vielfältigem kulinarischen Angebot verlagert sich dann einfach kurzfristig unters Dach. Platz genug haben sie ja nun, die Cappeler.



Code scannen und das Video dazu auf dem Handy ansehen



Code scannen und die Fotos dazu auf dem Handy ansehen



# Dinnebier bricht Haustürbesuche ab

In „Haus Waldblick“ sollen Flüchtlinge untergebracht werden / Protest bei Besuch der Stadträtin

VON TOBIAS KUNZ

**MARBURG.** Ab Ende dieses Jahres sollen im ehemaligen Altenheim „Haus Waldblick“ im Marburger Stadtteil Moischt Flüchtlinge untergebracht werden. Entsprechende Informationen hatte Stadträtin Kirsten Dinnebier (SPD) gegenüber der OP in der vergangenen Woche bestätigt. Insgesamt sollen 104 Menschen dort Platz finden. Es sollen ausschließlich Erwachsene und Familien untergebracht werden.

Über die Pläne hatte die Stadt den Ortsbeirat und Vereinsvertreter in einer nicht-öffentlichen Sitzung informiert. Im Nachgang gingen noch Info-Schreiben an die Haushalte in Moischt. Im nächsten Schritt wollten Dinnebier und mehrere Mitarbeitende der

Stadtverwaltung am vergangenen Freitag, 6. September, mit Bürgerinnen und Bürgern bei Haustürbesuchen ins Gespräch kommen – doch dieses Vorhaben wurde vorzeitig beendet.

Wie die Stadt in einer Pressemitteilung im Nachgang bekannt gab, fanden sich beim Startpunkt am Bürgerhaus etwa 50 Moischerinnen und Moischer ein, die die Haustürgespräche vehement kritisierten. „Leider haben lautstarke Zwischenrufe und wiederholte Unterbrechungen heute die persönlichen Gespräche mit den Nachbar\*innen des Haus Waldblick so beeinträchtigt, dass der eigentliche Austausch mit den Einzelnen und die Aufnahme von Bedenken oder Ideen nicht zustande kam“, wird Stadträtin Dinnebier in dem Schreiben zitiert.

Die Besuche waren über ein Info-Schreiben angekündigt worden, daraufhin hatten sich Interessierte bei der Stadt

gemeldet, um ein Gespräch an ihrer Haustür gebeten. „Es ist schade, dass wir unser Gesprächsangebot nicht so

durchführen konnten wie angekündigt. Das ist vor allem bedauerlich für diejenigen in den Straßen rund um das Haus Waldblick, die sich bei uns gemeldet hatten und die wir gerne noch aufgesucht hätten“, sagt Dinnebier.

Nach der Erfahrung von Freitag werden nun auch die für kommenden Dienstag angekündigten Haustürbesuche abgesagt. Dinnebier versichert aber, dass „ich selbst und die Stadtverwaltung selbstverständlich weiterhin ausdrücklich allen Moischer\*innen für Diskussionen zur Verfügung stehen“. Alle Fragen würden per Telefon, per E-Mail oder bei künftigen Veranstaltungen beantwortet. Auch die Treffen mit dem Ortsbeirat und den Vereinsvertretern wolle man weiterführen.



Im ehemaligen Altersheim „Haus Waldblick“ sollen ab Ende des Jahres Flüchtlinge untergebracht werden.

FOTO: NADINE WEIGEL

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

VON TOBIAS KUNZ



## Sangria statt Glühwein

☛ Weihnachten am 1. Oktober? In Venezuela ist das möglich. Denn der regierende autoritäre Präsident Nicolás Maduro hat das kurzerhand beschlossen. Wäre das nicht auch etwas für uns? Schließlich glauben nur die kühnsten Optimisten an wirklich weiße Weihnachten. Stattdessen ist es ja meist eh nasskalt. Da kann man dann auch getrost in den Herbst gehen, wettertechnisch macht das keinen Unterschied. Bleibt da nur die Sache mit der Geburt von Jesus Christus. Mhm, vielleicht dann doch lieber die Feier direkt in den Sommer verlegen? Immerhin machen das ja einige Winterkinder, in der Hoffnung auf besseres Wetter. Dazu gibt's Sangria statt Glühwein. Eine Idee wäre es!

## Aquamar zwei Wochen lang geschlossen

**MARBURG.** Nachdem das Hallenbad des Marburger Schwimmbads Aquamar von Mai bis Juli für etwa zwei Monate aufgrund eines Dachschadens geschlossen war, wird das gesamte Bad nun erneut für zwei Wochen gesperrt. Grund sind laut Pressemitteilung der Stadt Marburg „die alljährlich notwendigen umfangreichen Wartungs- und Reinigungsarbeiten“.

Deshalb ist das Bad ab Montag, 16. September, für zwei Wochen lang geschlossen. Da auch die Freibadsaison mit dem Beginn der Wartungsarbeiten endet, müssen sich Hobbychwimmer nun eine Alternative in den umliegenden Bädern suchen. Das Hallenbad soll ab Montag, 30. September, wieder offen sein.

## Frau im Bus sexuell belästigt

**MARBURG.** Am Dienstag, 3. September, stieg gegen 12.40 Uhr eine 20 Jahre alte Frau am Erwin-Piscator-Haus in die Buslinie 4 in Richtung Richtsberg ein. Als ein Platz neben einem unbekanntem Mann frei wurde, zog dieser sie leicht am Arm, und sie setzte sich zu ihm. Das teilt die Polizei mit. Kurz darauf soll dieser Mann die 20-Jährige unsittlich berührt haben. Der Mann stieg dann nach Angaben der Polizei an der Haltestelle Gutenbergstraße aus und lief in unbekanntem Richtung.

Der Tatverdächtige war laut der Ermittlungsbehörde zwischen 25 und 30 Jahren alt und etwa 1,75 Meter groß. Er hatte braune Augen, einen mittellangen eckigen Kinnbart, schwarze mittellange zurückgelegte Haare und die Seiten waren kurzrasiert. Er trug apricotfarbene Bekleidung, ein Kurzarmhemd und eine kurze Hose.

☛ **Hinweise** nimmt die Kriminalpolizei in Marburg entgegen, Telefon 064 21 / 40 60.